

Trauer-Klage, bey der Beerdigung seiner ... Frau Mutter, Frau Susanna Barck...

Luhr, Andreas Henrici

1700-1829 81 Cbza Fo1. 1710 Barckmann o. Luhr



National Library
of Sweden

Trauer-Klage /

Bev der Beerdigung

Seiner

Weiland Herkallerliebsten

Nunmehr in Gott dem Herrn sanfft und seelig ruhenden

Frau Mutter /

Frau

SUSANNA

WIDWITWE

Als

Der Reich-Begängniß

Anno 1710 den 28 Julij In hiesiger Thum-Kirchen gehalten ward.

Aus kindschuldiger Pflicht in wenige Zeilen verfasst

Von

A. L.

U B D /

Gedruckt bey HENR. C. MERCKELL, Königl. Buchdr.





D scheidet Sie von mir! Die mir in diesem Leben
Mehr gutes stets erzeigt / als ich aussprechen
fan.

Ja/ die das Leben selbst nechst GOTT mir hat gegeben/
Die rafft der Todt hinweg und sieht mein'n
Schmerz nicht an!

Ach Herzens große Angst! ich kan fast nichts mehr schreiben /
Ein heisse Zähre folgt der andern auf dis Blat ;
Im schreiben will mir auch die Feder stocken bleiben /
Weil selbst das Herz wird schwer / die Hand gang schwach
und matt.

Soll ich zum Überfluß in Trauer-Flohr mich kleiden?
Da diese Trauer-Zeit nur Klagen mit sich führt /
Soll dann/ wenn man gedencft Gefahr und Schmerz zu meiden?
Mein Schmerz am größten seyn / so ich jemahls verspührt.

Doch nein! es fängt mein Schmerz sich mählig an zu stillen //
Wann ich die Freud erweg/ die nach der Traur muß seyn/
Da sich ein Christ ergiebt in seines GOTTES Willen/
Und aus dis Trähnen-Thal zur Freuden-Port geht ein.

Es dacht die Seelige / der Feinde Wuth zu fliehen /
Und fällt auf dieser Flucht in Ihres Heylands Hand /
Wohl dem! der mit Ihr flieht / daß Er auch kan beziehen
Mit Ihr das Freuden-Reich und sichres Vaterland.

So leb O Seelige! Leb stets i größten Freuden /
Herzliebste Mutter Sie ist aller Angst schon ab /
Die uns gefangen hält: als wünschen wir zu scheiden /
Um Sie zu folgen auch mit Freuden in das Grab.



W^{1.} Je kläglich seh ich stehen
Euch / liebster Vater! dort!
Ach lasset euer Flehen/
Und höret nur ein Wort:
Es ist ja Gottes Wille
Drum haltet ihm nur stille.

^{2.} Bedencket / daß dis Leben /
Allhier in dieser Welt /
Sey nur im Kummer schweben /
Gott hat es so bestellt;
Drum leget weg das Klagen
Was wollt Ihr euch so plagen.

^{3.} Bedencket uns noch kleinen /
Kränckelt Euch doch nicht so sehr /
Eeht / wie wir alle weinen
Was ist es aber mehr /
Sie wird bey unsern Thränen /
Sich nicht zu rücke sehnen.

^{4.} Es ist ja nichts auf Erden /
Was sich bewegt und regt /
Ohn Leid / Angst und Beschwerden /
Uns ist ja auferlegt /
Daß wir durch den Todt müssen
Das Leben endlich schließen.

^{5.} Die Liebste Mutter pranget /
Nun bey Groß-Mutter dort /
Sie ist nun mehr gelanget
Hin zu den Freuden-Port /
Wo ewigs Leben quillet /
Und aller Schmers gestillet.

^{6.} Wo Sie für Gottes Throne /
Mit Kachel steht geziert /
In einer schönen Erone /
Und ewig jubiliert /
Wo schöne Himmels Gaben!
Nun Ihre Seele laben.

^{7.} Sie ist nun / wie wir wissen /
Aus aller Angst und Pein /
Von hinnen weg gerissen /
Das muß ja lieblich seyn /
Wann man sich kan ergeben
Allein an Himmels-Schätzen.

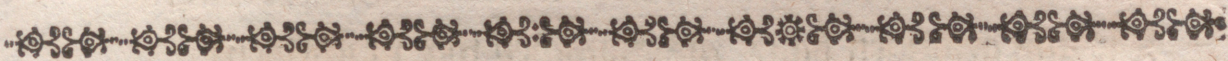
^{8.} Bey uns ist lauter Sorgen /
Viel Mühe / Noht und Quaal /
Von Abend bis an Morgen /
Ist Elend über all /
Wir sind hie untergeben
Dem Todt in diesem Leben.

Dort aber ist die Bonne /
 Die uns hat zubereit /
 Die grosse Gnaden - Sonne /
 Zur Lust in Ewigkeit /
 Man kan es nicht erdencken /
 Was uns der HERR wird schencken.

Hört / Vater ! ich will schliessen /
 Hört Freunde ! allzumahl.
 Last nach das Thränen - Fliessen /
 Wir sehn im Himmels - Saal
 Dort einst die Mutter wieder /
 Wischt ab die Augen - Lieder.

Also hat seinen Herzklieben Herrn Vater trösten / und
 Seiner Sehligen Frau Mutter die letzte Ehre
 erzeigen wollen

HANS CHRISTIAN LUHR.



S Et unsre Mutter todt /
 Ach Jammer - Angst und Noht !
 Wie will es mit uns werden ?

Die Seelige antwortet :

Nächst GOTT so habet Ihr
 Den Vater noch allhier /
 Auch Freunde mehr auf Erden.

Die werden / forget nicht /
 Was Euch allhier gebricht /
 Schon zu verschaffen wissen.
 Indes seyd from und still /
 Erfüllet was Ihr will
 Der Tugend auch geflissen.

So hat sein betrubtes Herz in kindlicher Einfalt geduffert

GEORG LUHR.

